

Begrüßung

Prof. Dr. H. Richter

Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Wirtschaft - GFWW - e. V.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Heidemanns,
sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der Veranstalter, der Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Wirtschaft, der SEMI PV Group, des Arbeitskreises Photovoltaik bei Silicon Saxony und des Solarvalley Mitteldeutschland begrüße ich Sie auf dem Technologietag „Photovoltaik 2011“ hier im Resort Schwielowsee bei Werder ganz herzlich.

Das Anliegen der diesjährigen Veranstaltung, die dritte in Folge (*Fig. 2*), ist es, darüber zu beraten, mit welchen Maßnahmen die Photovoltaik in ihrer Konsolidierungsphase dem außereuropäischen Konkurrenzdruck begegnen kann, damit Deutschland und Europa als Produktionsstandort für Photovoltaik weiter erhalten bleiben. Der Ausbau der Wertschöpfungskette und die Vernetzung sind dazu geeignete, erfolgversprechende Strategien. Die eingeleitete Energiewende schafft weitere Rahmenbedingungen, um diese Fragen wirtschaftspolitisch Regions-übergreifend zu behandeln.

In diesem Kontext möchte ich eingangs auf 7 Bemerkungen eingehen.

Bemerkung 1: Konsolidierung

Wir hatten bereits auf der Veranstaltung 2009 herausgearbeitet, dass die PV-Industrie in die Konsolidierungsphase eintritt und dass sich daraus Konsequenzen ergeben (*Fig. 3*). Der sich somit ergebende Wettbewerbsdruck sollte also keinen überraschen.

Bemerkung 2: Fertigungskapazität / Marktbedarf

Bereits im 1. Quartal dieses Jahres war bekannt, dass 2011 die weltweit installierte Fertigungskapazitäten deutlich über dem Bedarf der für 2011 zu erwartenden installierten Leistung von ca. 20 GWp liegen werden, d. h. die Überkapazitäten werden die Preisentwicklung beeinflussen (*Fig. 4*).

Bemerkung 3: „Kostentreiber Photovoltaik“

Zunehmend wird in Medien und Berichten vom „Kostentreiber Photovoltaik“ gesprochen und dabei auf die EEG-Umlage eingegangen. Warum werden aber energieintensive Unternehmen von der Umlage befreit, wodurch sich eine höhere EEG-Umlage für die anderen Nutzer ergibt? Wenn dies mit der Vermeidung von Wettbewerbsnachteilen energieintensiver Unternehmen auf dem Weltmarkt begründet wird, bedeutet dieses, Wettbewerbsbenachteiligung der PV-Unternehmen auf den Weltmärkten. Unter dem gleichen Gesichtspunkt sind die Forderungen zu betrachten, die sich daraus ergeben, dass Wind- und Solarstrom in Regionen bereit gestellt werden, die nicht mit denen identisch sind, wo sich die energieintensiven Unternehmen befinden, was u. a. Auswirkungen auf die Stromnetze bedingt. Ziel einer mittel- und langfristigen Industriepolitik sollte es daher sein, dass dann stromintensive Unternehmen dort angesiedelt werden, wo der Strom erzeugt wird. Das ist nicht nur ein logischer Schluss, sondern wurde bisher immer praktiziert und würde mittelfristig den Netzausbau entspannen.

Bemerkung 4: Außendarstellung der PV-Industrie, Lobbyarbeit, Kooperation

Hier liegen wohl die größten Reserven. Dadurch, dass die Förderung in vielen Fällen regional erfolgt, ist es auch die Außendarstellung. Deutlich hat sich dieses auf der PV SEC im September in Hamburg gezeigt. Für einen Besucher aus Übersee tritt die PV-Industrie nicht mit einer kritischen Masse auf, die das vorhandene beachtliche Potential dokumentiert. Dies gilt auch für die Lobbyarbeit.

Bemerkung 5: Neue Märkte, Systemlösungen

Die Regionen, die einen hohen Bedarf an zu installierender PV-Kapazität haben, sind in der auf der Veranstaltung vor einem Jahr gezeigten Folie zu erkennen (*Fig. 5*). Welche Fortschritte sind gemacht worden, sich die Zukunftsmärkte Lateinamerika, Nordafrika, China/Indien und Südostasien (*Fig. 6*) zu erschließen? Für diese Märkte sind robuste Produkte, Systemlösungen und Finanzkonzepte wichtigste Komponenten eines in sich schlüssigen Angebots für diese Regionen.

Bemerkung 6: Wertschöpfungskette

Photovoltaik ist nicht nur Zell- und Modulfertigung. Ein beträchtliches Gewicht hat die Zulieferindustrie, als Beispiel sei an die Glasherstellung und die Bedarfe an Gestell- und Halterungssystemen aus Stahl bzw. Aluminium erinnert, neue Umform-, Füge- und Klebetechniken inbegriffen (Leichtbau). Im Jahr 2010 wurden allein 135.000 t Al-Legierungen in der Photovoltaik eingesetzt.

Bemerkung 7: Vortragsprogramm

Gegenwärtig macht sich die Tendenz breit, dass aus Kostengründen sowohl die Zellfertigung in Europa reduziert als auch auf Importe aus Asien zurückgegriffen wird. Damit wird die Wertschöpfungskette weiter aufgesplittet. Andererseits ist bekannt, dass Qualitätsgarantie sich am besten sichern lässt bei integrierter Fertigung und darüber der Rückgriff auf modernste Technologien. Diese beiden Konzepte sind in einem „Für und Wieder“ gegenüberzustellen. Soll auf den Produktionsstandort Deutschland in Zukunft nicht verzichtet werden, ist es langfristig notwendig, die gesamte Wertschöpfungskette bis zu Systemlösungen, dezentrale Systeme inbegriffen, zu bedienen. Die Ausbauchancen innerhalb der Wertschöpfungskette nach dem Modul sind äußerst attraktiv, wie es die Leistungselektronik aber auch die Anbieter von Solarparks dokumentieren.

Ich wünsche uns allen eine interessante und informative Veranstaltung in angenehmer Atmosphäre und hoffe, dass wir in der anschließenden Panel Diskussion zu erfolversprechenden Schlussfolgerungen kommen, die in Konzepte und Strategien der Akteure einfließen.